

# Rechtschreibkonzept der GGS Am See



# **1. Sechs-Stufen-Modell des Schriftspracherwerbs (Günther)**

Der Schriftspracherwerb kann als Prozess betrachtet werden, den jedes Kind in seinem individuellen Tempo in Stufen durchläuft. Diese Stufen bauen aufeinander auf, können sich aber auch überschneiden. Im Folgenden wird der Schriftspracherwerbsprozess anhand eines Modells veranschaulicht, welchem die Annahmen zugrunde liegen, dass der Schriftspracherwerb in Stufen verläuft und das Lesen und Schreiben sich wechselseitig beeinflussen. In der schulischen Praxis können Phasenmodelle vor allem hilfreich sein, um den Schriftspracherwerbsprozess von Kindern zu überblicken. Sie bieten eine Grundlage für die Diagnose und Förderung sowie die Gestaltung eines zielführenden Rechtschreibunterrichts.

## **1.1 Logographemische Phase**

- Vor Schuleintritt

Bei Schuleintritt befinden sich die meisten Kinder in der logographemischen Phase. In dieser Phase können Kinder bereits bekannte Wörter oder Sätze ganzheitlich „erlesen“ bzw. wiedererkennen. Diese werden anhand charakteristischer Merkmale identifiziert (z.B. der eigene Name oder bekannte Schriftzüge und Markennamen). Weitere Merkmale wie die phonologischen Informationen der Wörter oder die Reihenfolge der Buchstaben werden in dieser Phase noch nicht berücksichtigt. Da nur besonders auffällige Merkmale aufgegriffen werden, kommt es in dieser Phase noch häufig zu Verwechslungen ähnlicher Wörter bzw. Buchstaben oder anderer Muster (z.B. b - d oder E - 3).

Die logographemische Phase sollte im Laufe der ersten Klasse abgeschlossen und mit dem Einsatz der alphabetischen Strategie abgelöst werden, da sie sich recht schnell als nicht effizient erweist.

## **1.2 Alphabetische Phase**

- 1. / 2. Klasse

Mit der fortschreitenden Ausbildung der phonologischen Bewusstheit geht die Erkenntnis einher, dass gesprochene Wörter sich aus mehreren Einzellauten zusammensetzen, die miteinander verbunden werden. Kinder erkennen in dieser Phase die Verbindung von einzelnen Buchstaben zu akustischen Lauten und deren Verbindungen. Als zentrales Element zur Verdeutlichung von Graphem-Phonem-Korrespondenzen werden Anlauttabellen genutzt (z.B. das *Tinto*-Buchstabenhaus, welches wir an unserer Schule als festen Bestandteil des *Tinto*-Lehrwerks nutzen). Auf dieser Basis beginnen Kinder, lautgetreue Wörter wie „Nase“ oder „Banane“ richtig zu schreiben und zu lesen. Bei

unregelmäßigen Schreibungen treten jedoch noch viele Fehler auf. Weil das gezielte Heraushören von Phonemen aus einem gesprochenen Wort anfangs noch schwierig für Kinder ist, treten sogenannte Skelettschreibungen auf (z.B. „PP“ statt „Puppe“, „MT“ statt „Mund“). In dieser Phase gelingt es Kindern oft nicht mehr, selbst Geschriebenes wieder zu lesen. Durch gedehntes Sprechen können Laute und deren Position im Wort mit der Zeit besser differenziert werden.

### **1.3 Orthographische Phase**

- 2. / 3. / 4. Klasse

Mit Eintritt in die orthographische Phase lösen sich die Kinder von der Lautsprache. Häufig vorkommende Buchstabenfolgen werden verinnerlicht, Buchstaben werden also nicht mehr einzeln erlesen, sondern können bereits als Einheiten wiedererkannt werden. Die Lesegeschwindigkeit wird dadurch deutlich gesteigert und auch längere Wörter können gelesen werden. Die beim Lesen erkannten Muster können dann auch auf das Schreiben übertragen werden. Mit Fortschreiten der alphabetischen Phase werden immer komplexere Laut- und Buchstabengefüge analysiert. Ist die phonologische Bewusstheit nicht hinreichend ausgebildet, können hierbei Schwierigkeiten entstehen und so verharren einige Kinder in der alphabetischen Phase statt sich wiederkehrende Einheiten einzuprägen.

### **1.4 Integrativ-automatisierte Phase**

- 3. / 4. Klasse / weiterführende Schule

Die integrativ-automatisierte Phase umfasst im Grunde keine neuen Strategien, sondern markiert die Phase der Automatisierung von Lese- und Schreibstrategien.

Viele Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche erreichen diese Phase nicht, da die oben genannten Strategien nicht verinnerlicht und automatisiert werden und daher z.B. einseitig und wenig effizient eingesetzt werden.

## **2 (Recht-)Schreibenlernen im Anfangsunterricht**

Die Schuleingangsphase legt den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung der Rechtschreibkompetenz und findet daher besondere Aufmerksamkeit in der Handreichung *Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW*. Dabei sind vier Lernfelder entscheidend:

## **Lernfeld 1: Erarbeitung von Graphem-Phonem-Bezügen, Wortstrukturen und Buchstabenformen**

In der 1. Klasse wird der Fokus auf die Vermittlung der Laut-Buchstaben-Zuordnung gelegt. Dazu wird das *Tinto*-Buchstabenhaus genutzt. Darüber hinaus arbeitet das *Tinto*-Lehrwerk mit Lautgebärden, die einen ganzheitlichen Zugang zu den einzelnen Phonemen ermöglichen und die Festigung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen unterstützen. Sie dienen als Zwischenschritt in der Übersetzung von Lauten zu Buchstaben und können insbesondere für Kinder, die in diesem Bereich bei Schuleintritt Schwierigkeiten haben, eine große Erleichterung darstellen. Der Einsatz von Lautgebärden kann den Schriftspracherwerb auf verschiedenen Ebenen unterstützen: Auf der phonetisch/phonologischen Ebene führt er zu einer Entlastung des auditiven Kanals durch visuelle Darbietung der Gebärden und bietet Orientierung für die korrekte Lautbildung durch den Bezug zum Artikulationsort (z.B. „M“ -> Finger liegen vor dem geschlossenen Mund, „H“ -> Hauchen gegen die vorgehaltene Hand). Auf der unterrichtspraktischen und pädagogischen Ebene ist der Einsatz von Lautgebärden vor allem als Bewegungsangebot für bewegungsfreudige Kinder eine Bereicherung. Im *Tinto Buchstabenkurs mit Schreib- und Lesekurs* für die 1. Klasse werden die Lautgebärden von Beginn an zeitgleich mit den passenden Buchstaben eingeführt. Um die Silbenstruktur von Wörtern zu verdeutlichen, wird die Silbenschrift sowohl im *Erstlesebuch* als auch im *Buchstabenkurs* und im *Arbeitsheft Schreiben/Lesen* verwendet.

## **Lernfeld 2: Selbständiges Schreiben zu Schreibanlässen (Schriftgebrauch)**

Im 1. Schuljahr erhalten die Kinder bereits in den ersten Wochen die Gelegenheit, mit Hilfe des *Tinto*-Buchstabenhauses Wörter bzw. mehr und mehr auch Sätze oder Texte zu schreiben. Die Schreibanlässe sind zum Teil vorgegeben (z.B. Schreiben über besondere Ereignisse, zu Bildern oder sachunterrichtlichen Themen usw.), zum Teil aber auch völlig offen. Erste Erfolgserlebnisse beim Schreibprozess und damit der Aufbau von Schreibfreude stehen im Vordergrund. Dem Vortragen und Präsentieren fertiger Texte kommt entsprechend ein hoher Stellenwert zu.

## **Lernfeld 3: Auseinandersetzung mit geschriebenen Wörtern (Schriftorientierung)**

Die Arbeit mit den STARK-Rechtschreibstrategien, die im Folgenden noch näher beschrieben werden, wird bereits ab Klasse 1 angebahnt. Die entsprechenden Symbole sind im *Buchstabenkurs mit Schreib- und Lesekurs* abgebildet. Im *Arbeitsheft Schreiben/Lesen* finden die Kinder erste Tipps zur richtigen Schreibweise der Wörter.

## **Lernfeld 4: Regelmäßiges Nachdenken über Wörter**

Durch das gemeinsame Lautieren von Wörtern und das "Wort des Tages" werden bereits erste Rechtschreibgespräche angebahnt.

### **3 Drei Bausteine für einen systematischen Rechtschreibunterricht**

„Für einen systematischen Rechtschreibunterricht sind drei Bausteine grundlegend, die ineinandergreifen und gleichwertig nebeneinanderstehen, im Wechselspiel von Schriftgebrauch und Schriftorientierung“ (vgl. „Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe - NRW – Handreichung“).

Unser Rechtschreibunterricht beruht auf den folgenden grundlegenden Bausteinen der Handreichung NRW :

- 1) Richtigschreiben beim Textschreiben lernen
- 2) Rechtschreibphänomen auf den Grund gehen
- 3) Wörter sichern durch sinnvolles Üben

Diese Teilbereiche werden auch in unserem themenorientierten Lehrwerk *Tinto* 1-4 konsequent umgesetzt – immer auf der Grundlage des verbindlichen Grundwortschatzes NRW.

Die Umsetzung der drei Bausteine des Rechtschreibunterrichts in unserer Schule wird im Folgenden ausgeführt.

#### **1) Richtigschreiben beim Textschreiben lernen**

Ab Klasse 2 geht es mehr und mehr auch um das Überarbeiten von Texten in Schreibkonferenzen. Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Texte in der Klasse oder in Gruppen vor und geben sich gegenseitig Rückmeldungen und Schreibtips. In Klasse 3 und 4 kommen zunehmend bestimmte Schreibvorgaben/Schreibgeheimnisse hinzu (z.B. „Finde unterschiedliche Satzanfänge“, „Schmücke deine Texte mit Adjektiven aus“).

Beim freien Textschreiben wird spätestens ab Klasse 2 konsequent auf das richtige Schreiben geachtet. So sollen die Kinder bei der Überarbeitung ihrer Texte den Blick vor allem auch auf die richtige Rechtschreibung richten. Die Lehrkraft legt in ihren Rückmeldungen besonderen Wert auf die bereits erarbeiteten Rechtschreibphänomene und -regeln. Sie erkennt und bespricht mit den Kindern „individuelle Lernbaustellen“ und stellt entsprechende Fördermaterialien bereit.

Unterstützt wird dies durch die Anschaffung eines Wörterbuchs für jedes Kind. Durch ein intensives „Wörterbuchtraining“ lernen die Kinder, es als Hilfsmittel richtig und sinnvoll

einzusetzen, sodass sie ihre Rechtschreibung zunehmend selbständig kontrollieren können. Beim richtigen Umgang mit einem Wörterbuch handelt es sich um eine Arbeitstechnik, die jedes Kind beherrschen sollte. Wir wiederholen und trainieren diese Fähigkeit konsequent bis zum Ende der Grundschulzeit.

## **2) Rechtschreibphänomen auf den Grund gehen**

Gezielt gehen wir ab Klasse 1 im Rechtschreibunterricht den verschiedenen Rechtschreibphänomenen auf den Grund. Anhand von Beispielwörtern und -sätzen werden Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung erarbeitet und entsprechende Rechtschreibregeln abgeleitet und gelernt. Auf die gelernten Regeln wird beim Verfassen von Texten bzw. der Bearbeitung von Aufgaben immer wieder Bezug genommen, sodass sie mehr und mehr verinnerlicht und richtig angewendet werden können.

Erforscht werden die einzelnen Rechtschreibphänomene vor allem mit Hilfe der STARK-Strategien:

- Nomen und Satzgefüge großschreiben
- Wörter in Silben gliedern und abhören
- Verwandte Wörter finden
- Länge der Selbstlaute prüfen
- Schwierige Wörter merken (-> Merkwörter)

Besondere Bedeutung haben diese Strategien bei der jeweiligen Erarbeitung und Einübung des „Wort/Satz des Tages“ (vgl. 3) Wörter sichern durch sinnvolles Üben)

## **3) Wörter sichern durch sinnvolles Üben**

Dem konsequenten Üben der Rechtschreibung kommt natürlich eine zentrale Rolle zu.

In der Regel arbeiten wir im Deutschunterricht mit differenzierten Wochenplänen bestehend aus Pflicht- und Wahlaufgaben, die in unterschiedlichen Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten) zu bearbeiten sind. Die Übungsformate sind vielfältig und orientieren sich am jeweiligen Lern- und Leistungsstand der einzelnen Kinder, so z.B. Reimwörter finden, passende Endungen/Buchstaben einsetzen, Silbenrätsel lösen, Purzelwörter, Spiegelwörter, Geheimwörter, Großschreibtexte, Lückentexte, Partner-/Schleich- und Dosendiktate.

Darüber hinaus nutzen wir zusätzliche Übungskarteien, selbsterstellte digitale Arbeitsblätter („Worksheet Go!“), digitale Apps, Lernspiele und verschiedene Freiarbeitsmaterialien.

Von Anfang an wird das „Richtige Abschreiben“ intensiv als Lernstrategie eingeübt. Dabei geht es nicht nur um das reine Abschreiben, sondern vor allem um die strukturierte Selbstkontrolle und entsprechende Korrektur.

Zu den Themen des Sachunterrichts werden Wortspeicher angelegt, die das kontinuierliche Rechtschreibtraining unterstützen und den Grundwortschatz erweitern. Grundlage aller Übungen ist der verbindliche Grundwortschatz NRW.

### **Wörter der Woche/Satz der Woche :**

Einen wichtigen Bestandteil unserer Rechtschreibförderung stellt die kontinuierliche Arbeit mit Wörtern der Woche (Klasse 1) bzw. Sätzen der Woche (ab Klasse 2) dar. Alle geübten Wörter und Sätze werden dem verbindlichen Grundwortschatz des Landes NRW entnommen – so möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind die verbindlichen Wörter am Ende der Grundschulzeit verlässlich schreiben kann.

Gleichzeitig ist die Arbeit mit den STARK-Rechtschreibstrategien (welche sich auch in der Neubearbeitung unseres Lehrwerks *Tinto* finden) Grundlage unserer Arbeit. Bereits ab Klasse 1 werden die einzelnen Strategien schrittweise eingeführt und bis Ende Klasse 4 genutzt. Ziel ist es, dass die Kinder die Strategien nach und nach verinnerlichen und zunehmend selbstständig und sicher (bis hin zur Automatisierung) anwenden.

**STARK- Rechtschreibstrategien:**

in Silben schreiben		Groß- und Kleinschreibung	
verwandte Wörter		kurze und lange Vokale	
Merkwörter (schwierige Wörter)			

Jeweils zu Beginn der Woche werden die Wörter und Sätze ergänzend zum Wochenplan ausgegeben, gemeinsam im Rechtschreibgespräch besprochen und mit den jeweiligen Symbolen der STARK-Rechtschreibstrategien versehen. Die Kinder schreiben Wörter und Sätze dann zunächst ab und versehen sie auch in ihrem Heft mit den passenden Symbolen. Anschließend werden sie im Rahmen des Wochenplans bzw. zu Hause möglichst täglich geübt. Die Eltern erhalten den Hinweis, dass Wörter/Sätze der Woche auch außerhalb von Wochenplan und Lernzeiten eigenverantwortlich geübt werden müssen.

Grundlage des Übens sind Aufgabenkarten (Karte 1: Wörter der Woche/Karte 2: Sätze der Woche), die in ausreichender Anzahl in den Klassen vorhanden sind. Die Aufgaben dieser Karten werden ab Klasse 1 nach und nach eingeführt und den Lerninhalten entsprechend jeweils ergänzt. Nicht immer sind alle Übungsformen der Karte sinnvoll, sodass die zu bearbeitenden Aufgaben jeweils individuell in den Wochenplänen angegeben werden können. Auch hier haben wir das Ziel, dass die Kinder auf vielfältige Art und immer selbständiger das jeweilige Wortmaterial üben.

#### **4 Überprüfung der Rechtschreibkompetenz**

Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz setzen wir regelmäßig verschiedene Diagnoseinstrumente ein, die im Folgenden kurz erläutert werden:

##### **1) Münsteraner Screening**

Bereits zu Beginn der Klasse 1 führen wir mit den Kindern das Münsteraner Screening durch. Dies ist ein Test, der die Risikofaktoren beim Erlernen von Lesen und Schreiben näher hervorhebt. Sollten Auffälligkeiten vorhanden sein, fördern wir die betroffenen Kinder nach dem Münsteraner Trainingsprogramm. Die Förderung findet täglich jeweils 20 Minuten vor dem Unterricht in Kleingruppen statt.

##### **2) Münsteraner Rechtschreibanalyse**

Am Ende der Klassenstufen 1 – 3 testen wir die Rechtschreibkompetenz unserer Kinder mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse. Dieser Test wurde von der Universität Münster entwickelt und von der Stadt Duisburg für die Schulen ausgewählt. Die Auswertung der Tests erfolgt online durch die Universität Münster selbst.

Abhängig vom jeweiligen Testergebnis werden die Kinder im Anschluss im Förderunterricht der Klassenstufe, der LRS-Förderung oder dem offiziellen LRS-Programm der Stadt Duisburg gefördert.

#### **5 Förderung von Kindern mit Rechtschreibschwierigkeiten**

Im Rahmen des Rechtschreibunterrichts können die Kinder gezielt an ihrem Rechtschreibproblem arbeiten. Hier ist es der Lehrkraft freigestellt, welche Methode sie für sinnvoll erachtet.

Im Folgenden werden einige Möglichkeiten vorgestellt, die aber nicht verbindlich sein sollen:

- Arbeit mit der Rechtschreibkartei der Schule
- Arbeit mit der Rechtschreibleiter bzw. Orthografikus
- Arbeit mit digitalen Medien (z. B. Worksheet Go!, Anton App)

## 5.1 Unsere LRS-Förderung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 nehmen wir an dem Duisburger LRS-Projekt teil. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder unserer Schule die gesamte Schulzeit hindurch beobachten, um Auffälligkeiten im Bereich der Lese- und Rechtschreibkompetenz herauszufiltern.

Gemäß der verbindlichen Vereinbarungen bzgl. LRS Duisburg (basierend auf dem LRS-Erlass) ist an der GGS Am See die verbindliche Diagnostik (MRA) und die daraus resultierende Förderung für die Schülerinnen und Schüler fest im Schulprogramm verankert. An unserer Schule wird folgendes umgesetzt:

- Durchführung des Münsteraner Screenings (MSC) am Anfang der Klasse 1
- Gezielte Frühförderung in Kleingruppen im Anschluss an das MSC
- Regelmäßige Rechtschreibdiagnostik mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)
- Gezielte Förderung aller Kinder mit einem Prozentrang unter 15 im Anschluss an die MRA
- Einrichtung von kleinen LRS-Fördergruppen (ca. 6-8 Kinder) in Klasse 2
- Ab Klasse 3 Einrichtung von kleinen Fördergruppen (ca. 6-8 Kinder), die dem Schulamt der Stadt Duisburg gemeldet werden
- Regelmäßige Lesediagnostik (eigene Entscheidung wie – Bewährtes)
- Gezielte Leseförderung im Klassenunterricht

Kinder, deren Prozentrang während der Testung unter 15 lag, werden im Rahmen der LRS-Förderung innerhalb von Kleingruppen, möglichst jahrgangsbezogen, gefördert.

In der Klassenstufe 2 wird die Förderung von einer Lehrkraft der Schule geleitet und findet einmal wöchentlich statt.

Ab der Klassenstufe 3 läuft die Förderung gemäß der Vereinbarungen mit dem Schulamt der Stadt Duisburg. Sie findet dreimal wöchentlich statt und wird durch eine Lehrkraft der Schule (1 Stunde) und eine Honorarkraft (2 Stunden) geleitet.

Kinder mit geringem Leistungszuwachs im Bereich der Rechtschreibförderung werden hinsichtlich einer externen LRS-Förderung beraten. Diese und eine evtl. Therapie erfolgen dann in psychologischen Fachpraxen.

Neben der Rechtschreibförderung wird auch die Lesefähigkeit besonders in den Blick genommen und ggf. mit entsprechenden Maßnahmen gefördert.

## **5.2 Nachteilsausgleich bei LRS**

Sobald eine schulische oder außerschulische Diagnostik für eine Lese-Rechtschreibschwierigkeit vorliegt kann ein Nachteilsausgleich für das betroffene Kind gewährt werden. Dieser wird von der jeweiligen Klassenkonferenz beschlossen und an das Kind angepasst. Möglich sind folgende Maßnahmen:

- Die Rechtschreibleistung wird nicht mit in die Leistungsbewertung einbezogen
- Das Kind erhält bei der Überprüfung von Rechtschreibleistungen eine alternative Aufgabe
- Die Rechtschreibnote wird bei der Zeugnisnote geringer gewichtet bzw. ausgesetzt
- Die Rechtschreibleistungen dürfen für die Versetzung bzw. bei der Schulformempfehlung nicht ausschlaggebend sein